

---

## Newsletter September/Oktober 2023

---

<b>Editorial.....</b>	<b>S. 1</b>
<b>Veranstaltungen und Berichte aus dem NS-Dokumentationszentrum.....</b>	<b>S. 2</b>
<b>Weitere Veranstaltungen.....</b>	<b>S. 11</b>
<b>Veröffentlichungen, Projekte, Wissenswertes.....</b>	<b>S. 18</b>
<b>Neu in der Bibliothek.....</b>	<b>S. 23</b>
<b>Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus.....</b>	<b>S. 24</b>
<b>Bildnachweise und Impressum.....</b>	<b>S. 27</b>

---

### Liebe Freund\*innen, liebe Unterstützer\*innen und Interessierte,

„Ein Viertel der Deutschen glaubt an Verschwörungen“ oder „Jeder fünfte Deutsche denkt rechtspopulistisch“: Das waren unter anderem die Schlagzeilen der letzten Tage. Sie beziehen sich auf eine Studie der Universität Hohenheim, die in der Tat zu besorgniserregenden Ergebnissen kommt.

So glaube ein Viertel der über 4.000 (repräsentativ) Befragten, dass Politik in Deutschland von „geheimen Mächten“ gesteuert werde. Sie stimmen der folgenden Aussage zu: „Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.“ Und 25 Prozent stimmen der Aussage zu: „Politiker und andere Führungspersonlichkeiten sind nur Marionetten dahinterstehender Mächte“. Dieser Verschwörungsglaube ist nicht nur anschlussfähig an Antisemitismus, er birgt in sich lang tradierte antisemitische Mythen.

Nach der Hohenheimer Studie meint ein Viertel, die Regierenden „betrügen das Volk“. Von den AfD-Anhänger\*innen stimmen sogar 81 Prozent dieser Aussage zu. 27 Prozent der Befragten glauben: „Die Regierung verschweigt der Bevölkerung die Wahrheit.“ Die Frontstellung gegen „die da oben“ umfasst – auch das überrascht nicht – ebenso die klassischen Medien. 21 Prozent sind der Meinung, die Medien würden die Bevölkerung systematisch belügen.

Man mag nun die Methodik der Untersuchung hinterfragen oder die Aussagen als Momentaufnahme abtun: Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass andere Untersuchungen seit

Jahrzehnten zu ähnlichen Ergebnissen hinsichtlich tendenziell rassistischer und antisemitischer oder völkischer und autoritärer Haltungen kommen. Jedoch fanden diese nicht immer parteipolitische Entsprechungen. Dies ist nun anders. Das zeigt der Höhenflug der AfD – obwohl deren Funktionär\*innen mit radikal rechten Aussagen nicht hinter dem Berg halten (s. auch S. 25).

Es ist keine einfache Aufgabe, diesen Narrativen etwas entgegenzusetzen. „Rechtspopulist:innen verwenden immer wieder die gleichen Erzähl-Elemente“, so Frank Brettschneider, Autor der Hohenheimer Studie: „1. Es gibt einen einheitlichen ‚Volkswillen‘. 2. Dieser wird von inneren und äußeren Mächten unterdrückt. 3. Zu den inneren Mächten zählen die politischen Eliten und die Massenmedien. 4. Zu den äußeren Mächten zählen die EU, die Globalisierung und der Islam. Oft werden auch Verschwörungserzählungen eingebaut.“

So ist es mit einfacher „Aufklärung“ nicht getan. Neben einer an den Alltagsproblemen ansetzenden und gut vermittelten Politik ist die Markierung „roter Linien“, die von einer Solidarität mit von Diskriminierung Betroffenen ausgeht, notwendig. Vor allem aber braucht es gleichzeitig eine ständige Auseinandersetzung und auch den demokratischen Streit. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Ich hoffe, dass Sie in dieser Ausgabe wieder einige nützliche Informationen finden können.

Hans-Peter Killguss,  
Leiter der Info- und Bildungsstelle  
gegen Rechtsextremismus

## Veranstaltungen des NS-Dokumentationszentrums

---

### **Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung „Köln im NS“ Führungen im EL-DE-Haus im September und Oktober 2023**

Das EL-DE-Haus war von 1935 bis 1945 Sitz der Kölner Gestapo. Neben der Gedenkstätte Gestapo-Gefängnis mit über 1.800 Inschriften der Gefangenen zeigt die Dauerausstellung auf zwei Etagen die Geschichte Kölns im Nationalsozialismus. Im Rahmen dieser Veranstaltung erhalten Sie einen Einblick in die Geschichte des Hauses und der Gedenkstätte. Darüber hinaus werden ausgewählte Aspekte der Stadtgeschichte während der Zeit des Nationalsozialismus erläutert.

Führungen finden statt am 2., 7., 9. (englischsprachige Führung) September 2023 sowie am 14. (Familienführung) Oktober 2023.

Bitte informieren Sie sich über Zeiten, Preise und Anmeldung unter [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)



### **I can be your translator. Wir performen auf demselben Tisch – kreative Prozesse in heterogenen Gruppen**

**Vortrag, Donnerstag, 31. August 2023, 19 Uhr, EL-DE-Haus**



„i can be your translator“ ist ein mixed abled – manche würden sagen: inklusives – Theaterkollektiv aus Dortmund, das sich auf den Weg gemacht hat, Ideenfindung, Konzeption und Umsetzung von Stücken als gemeinsamen Prozess

in der Gruppe umzusetzen. Eine sehr große Herausforderung dabei ist, dass Sprache und Text als wesentliche Medien der Theaterarbeit für die Gruppe nicht immer geeignet sind. Deshalb entwickelt das Kollektiv neue Ansätze und Methoden, die bei der Zusammenarbeit weiterhelfen. Am Beispiel des Stücks „Das Konzept bin ich“, das sich mit „Euthanasie“ im Nationalsozialismus auseinandersetzt, stellen Linda Fissahn und Christoph Rodatz solche Ansätze im Rahmen ihres Vortrags vor.

Im Anschluss an den Vortrag wird die Ausstellung „Diversity“ (s. S. 9) mit den Gestalterinnen Anica Jacobsen und Friederike Emming eröffnet.

**Teilnahme:** kostenfrei

## **Das Junge Museum: Ein neues Angebot für Kinder im EL-DE-Haus** **Samstag, 9. September 2023, 14 Uhr EL-DE-Haus**



Das Junge Museum richtet sich an Kinder mit Begleitung. Machen Sie sich gemeinsam auf eine Reise in die Vergangenheit und lernen Sie objektorientiert und erzählerisch die beiden Le-

bensgeschichten des HJ-Funktionärs und überzeugten Wehrmachtssoldaten Edgar Gielsdorf und der als jüdisch verfolgten und emigrierten Faye Cukier kennen. Verschiedene Episoden aus den Lebensgeschichten der Zeitzeug\*innen machen die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Perspektiven im und auf das NS-Regime deutlich.

**Mit:** Elke Stoll-Berberich

**Für:** Kinder ab 8 Jahren mit erwachsener Begleitung

**Teilnahme:** kostenfrei, zzgl. Eintritt

**Anmeldung bis zum 07.09.2023 unter:**  
[https://museenkoeln.de/portal/kurs\\_buchen.aspx?termin=42962&inst=14](https://museenkoeln.de/portal/kurs_buchen.aspx?termin=42962&inst=14)

---

## **Tag des Offenen Denkmals**

**Führungen, Sonntag, 10. September 2023, ab 11 Uhr, EL-DE-Haus**

Viele Kölner Denkmäler sind normalerweise nicht oder nur teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich. Dies ändert sich jedes Jahr am Tag des offenen Denkmals. Dann werden viele Führungen zu Denkmälern angeboten, teils als Rundgänge, häufig in sonst für Publikum oftmals geschlossenen Gebäuden.

Seit 1993 gibt es den Tag des offenen Denkmals, der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert wird. Von Anfang an hat sich Köln mit einem eigenen Programm an diesem mittlerweile wohl größten Kulturevent Deutschlands beteiligt. Das Programm findet bundesweit immer am zweiten Sonntag im September statt. Da in Köln jedes Jahr rund 130 der insgesamt etwa 9.500 Denkmäler in mehreren hundert Führungen und Vorträgen vorgestellt werden, kam aus dem Publikum der Wunsch, Veranstaltungen an mehreren Tagen anzubieten, damit das Programm besser genutzt werden kann.

Deshalb bietet Köln seit einigen Jahren am ganzen Wochenende des zweiten Sonntags im September Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals an.

Im NS-Dokumentationszentrum wird folgendes Programm angeboten:

11 Uhr: Das junge Museum (für Familien)

14 Uhr: Remote Island

16 Uhr: Das EL-DE-Haus

**Weitere Infos und Anmeldung unter:**  
[www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)

**Das gesamte Programm in Köln unter:**  
[www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de)



## **Freya von Moltke und der Kreisauer Kreis**

**Soirée, Montag, 11. September 2023, 19 Uhr, Köln-Innenstadt**



Freya von Moltkes Leben war davon geprägt, dass sie und ihr Mann, Helmuth James Graf von Moltke, im „Kreisauer Kreis“ der NS-Diktatur eine eigene Idee der Zukunft entgegengestellten. Ab 1940 bilden sie den Kern einer Gruppe, die einen demokratischen Staat in einem postnationalsozialistischen Europa vorbereitet.

Die Soirée mit musikalischer Begleitung, Lesung aus den Abschieds-

briefen und Podiumsdiskussion erinnert an den Widerstand des Kreisauer Kreises und ehrt eine seiner zentralen Protagonistinnen als große Europäerin. Es diskutieren Helmuth Caspar von Moltke, Prof. Dr. Clemens Ladenburger und Dr. Annemone Christians-Bernsee.

Eine Veranstaltung des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Köln in Kooperation mit dem NS-DOK

**Teilnahme:** kostenfrei

**Ort:** DOMFORUM, Domkloster 3, 50667 Köln

**Anmeldung unter:** [info@dioezesanrat.de](mailto:info@dioezesanrat.de)

---

## **„Hab keine Angst, erzähl alles!“ Das Attentat von Halle und die Stimmen der Überlebenden**

**Lesung & Diskussion, Donnerstag, 14. September 2023, 19 Uhr, EL-DE-Haus**

Esther Dischereit schildert einerseits eine außergewöhnliche Straftat, andererseits aber auch einen ungewöhnlichen Strafprozess: Der geplante Massenmord an den zu Jom Kippur in der Hallenser Synagoge versammelten Jüdinnen\*Juden und das nach dem Scheitern erfolgte und klar rassistisch motivierte Ausweichen auf zwei eher zufällige Opfer war für die jüdischen Gemeinschaften in ganz Deutschland ein Fanal. Ihre Sicherheitsinteressen werden oft nicht ernst genug genommen und ihre Akzeptanz ist weiterhin prekär, ungeachtet aller Sonntagsreden. Im nachfolgenden Prozess kamen die Stimmen der Betroffenen, von Angehörigen der Opfer und ihren Vertreter\*innen in nicht alltäglicher Intensität zur Sprache, sodass sich aus diesen Texten ein bewegendes und immer noch wichtiges Bild dieses Anschlags und seiner Folgen ergibt. Wer

hat wie reagiert, geholfen, weggesehen, welche Hilfen sind überhaupt möglich in einem solchen Fall?

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Westfalen und unter Schirmherrschaft der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen.

**Teilnahme:** 4,50 Euro, erm. 2 Euro



## **Stadtplanung zwischen NS-Verfolgung, Kriegszerstörung und Wiederaufbau: Die städtische Stelle „Altstadtgesundung“**

**Exkursion, Donnerstag, 14. September 2023, 15 Uhr, Köln-Innenstadt**

Unter dem Schlagwort „Altstadtgesundung“ wurden ab 1935 Pläne zur Neugestaltung der Innenstadt, insbesondere des Martinsviertel, umgesetzt, die 1945 wieder aufgegriffen wurden. Dies prägt die Ansicht der Altstadt bis heute. Die enge Verzahnung der NS-Maßnahme mit der systematischen und rassistischen Verfolgung der ursprünglich dort angesiedelten Bevölkerung hingegen wurde verdrängt.

Martin Vollberg erläutert Ihnen auf dem Weg vom EL-DE-Haus durch die Altstadt anhand

ausgewählter Beispiele und Lebensgeschichten die verschiedenen Aspekte dieser Maßnahme und zeigt auch die personellen und planerischen Kontinuitäten nach 1945 auf.

**Treffpunkt:** vor dem EL-DE-Haus

**Teilnahme:** kostenfrei

**Anmeldung bis 09.09.2023 unter:**

[https://museenkoeln.de/portal/kurs\\_buchen.aspx?termin=42251&inst=14](https://museenkoeln.de/portal/kurs_buchen.aspx?termin=42251&inst=14)

---

## **Das jüdische Köln – Jüdischer Friedhof Bocklemünd**

**Exkursion, Sonntag, 24. September 2023, 15 Uhr, Köln-Bocklemünd**

Erkunden Sie mit Aaron Knappstein auf dem Jüdischen Friedhof Bocklemünd die einstige Größe der Jüdischen Gemeinde Kölns. Entdecken Sie bekannte Namen, imposante Grabstätten und die Geschichte(n) dahinter.

Aaron Knappstein ist Mitglied der Jüdischen Liberalen Gemeinde Köln und Mitarbeiter des NS-DOK. Er gibt Ihnen einen Einblick in die wechselhafte Geschichte und auch den Neuanfang der Kölner Gemeinde nach 1945.

Männliche Teilnehmer benötigen eine Kopfbedeckung beim Friedhofsbesuch.

**Treffpunkt:** Vor dem Eingang des Jüdischen Friedhofs Bocklemünd (Haltestelle Bocklemünd)

**Teilnahme:** 6 Euro

**Anmeldung bis 19.09.2023 unter:**

[https://museenkoeln.de/portal/kurs\\_buchen.aspx?termin=42277&inst=14](https://museenkoeln.de/portal/kurs_buchen.aspx?termin=42277&inst=14)

---

## **„Ihr sollt die Wahrheit erben“**

**Lesung, Donnerstag, 28. September 2023, 19 Uhr, EL-DE-Haus**

Der autobiografische Bericht „Ihr sollt die Wahrheit erben“ über die Kindheit und Jugend als Verfolgte des NS-Regimes zeigt die begabte Anita Lasker-Wallfisch aus gutbürgerlichem Haus, das mutige, selbstbewusste junge Mädchen, das eine Widerstandsorganisation unterstützt, ihre Gefangenschaft, ihr Überleben als Cellistin des Mädchenorchesters Birkenau, und schließlich die verzweifelte junge Frau, die im befreiten Bergen-Belsen als „Displaced Person“ darum kämpft, nach England auswandern zu dürfen. Einiges wird in der Rückschau erzählt, vieles aber erfahren wir aus den Briefen, die zwischen den Familienmitgliedern gewechselt wurden und die nach dem Tod der Schwester Marianne 1952 in den Besitz von Anita Lasker-Wallfisch gelangten. Diese zeitgenössische Perspektive erlaubt uns tiefe Einblicke in das damalige Erleben.

Britta Shulamit Jakobi und Barbara Kirschbaum haben die Erinnerungen von Anita Lasker-Wallfisch zu einer Szenischen Lesung aufbereitet.

Eine Veranstaltung im Rahmenprogramm der Ausstellung „Nur die Geigen sind geblieben – Alma & Arnold Rosé“ des Hauses der Geschichte Österreich, die die DIG AG Köln gemeinsam mit dem NS-DOK und der Kölner Philharmonie ebendort vom 30. August bis 15. Oktober 2023 zeigt. Die Ausstellung kann im Rahmen eines Konzertbesuchs besichtigt werden.

Eine Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Köln und des NS-DOK

**Anmeldung unter:** koeln@dige.de

**Teilnahme:** 4,50 Euro, erm. 2 Euro



## **Remote Island – Abenteuer Demokratie auf einer Insel**

**Workshop, Donnerstag, 5. Oktober 2023, 18 Uhr, EL-DE-Haus**

Erleben Sie das Raumspiel Remote Island! Dabei tauchen sie in ein „begehbare Computer-Spiel“ ein und stellen sich als Team gemeinsam den Herausforderungen: Nach einer globalen Apokalypse auf einer Insel gestrandet, müssen die Spielenden selbstständig in Kleingruppen unterschiedliche Aufgaben bewältigen. Dies geschieht in fünf Themenräumen: Schutz, Wohnen, Ernährung, Kultur und Arbeit. Durch spannende Challenges in den jeweiligen Räumen und durch anregende Entscheidungsfragen setzen sich die Teilnehmenden damit auseinander, wie ein Zusammenleben auf Remote Island organisiert werden kann.

Im Inselrat diskutieren die Spielenden über ihre Ergebnisse und Positionen. Dabei treffen sie ge-

meinsam Entscheidungen zu den jeweiligen Themen und erstellen ihren eigenen Inselvertrag. In einer abschließenden Reflexionsphase werden die Erfahrungen aus dem Spiel mit den Lebenswelten der Teilnehmenden in Bezug gesetzt. Wie sehen Sie ihre jeweilige Rolle als Einzelne und wie beschreiben Sie die Entscheidungsprozesse in den Gruppen? Was lässt sich aus dem Spiel auf unsere gesellschaftlichen Verhältnisse übertragen? Wo sehen die Teilnehmenden selbst Möglichkeiten zur demokratischen Teilhabe in ihrem Alltag?

**Teilnahme:** kostenfrei

**Anmeldung bis 28.09.2023 unter:** [https://museenkoeln.de/portal/kurs\\_buchen.aspx?termin=43725&inst=14](https://museenkoeln.de/portal/kurs_buchen.aspx?termin=43725&inst=14)

---

## **Woche des Sehens: Geschichte begreifen im Kölner EL-DE-Haus**

**Führung für sehbehinderte und blinde Menschen, Samstag, 14. Oktober 2023, 15 Uhr, EL-DE-Haus**

Erfahren Sie während des Rundgangs durch die Dauerausstellung „Köln im Nationalsozialismus“ und die Gedenkstätte Gestapogefängnis mehr über die Geschichte des EL-DE-Hauses und die NS-Zeit in Köln – erstmals erzählt auf eine ganz neue Art und Weise: Anhand verschiedener Exponate wird die Vergangenheit tastend erfahrbar und die Geschichte im Wortsinne begriffen. Die Veranstaltung richtet sich an sehbehinderte und

blinde Menschen, deren Bedürfnissen wir mit diesem eigens für diese Zielgruppe entwickelten Format entsprechen möchten.

**Teilnahme:** kostenfrei, zzgl. Eintritt

**Anmeldung bis 12.10.2023 unter:** [https://museenkoeln.de/portal/kurs\\_buchen.aspx?termin=43595&inst=14](https://museenkoeln.de/portal/kurs_buchen.aspx?termin=43595&inst=14)

---

## **Antisemitismus in der Offenen Jugendarbeit entgegentreten – aber wie?**

**Online-Vortrag, Mittwoch, 25. Oktober 2023, 17.30 Uhr**



In ihrem Vortrag stellt Dr. Rosa Fava (Amadeu Antonio Stiftung) die Arbeit der „ju:an-Praxisstelle“ antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit vor und geht da-

bei auf verschiedene Fragestellungen ein: Welche Bedeutung hat die Offene Jugendarbeit als Raum von Prävention und Auseinandersetzung? Welche Rolle spielen Sensibilität, Reflexion und Haltung, um die eigenen diskriminierungskritischen Kompetenzen zu stärken? Warum lässt

sich eine antisemitismuskritische Arbeit am besten in Verbindung mit Rassismuskritik umsetzen? Wie arbeitet die Praxisstelle konkret und welche Hilfestellungen kann sie Fachkräften bieten? Nach dem Impuls besteht die Möglichkeit zum kollegialen Austausch.

Die Online-Veranstaltung ist Teil der Reihe „teach the teachers“ der Fachstelle gegen Antisemitismus im NS-DOK. Zielgruppen sind insbesondere in der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit Tätige, darüber hinaus aber alle an dieser Arbeit Interessierten.

**Teilnahme:** kostenfrei

**Anmeldung unter:** [mhochzwei@stadt-koeln.de](mailto:mhochzwei@stadt-koeln.de)

## **Diversity | Zwischen Teilhabe-, Antidiskriminierungs- und Privilegienarbeit Podiumsdiskussion, Donnerstag, 19. Oktober 2023, 19 Uhr, EL-DE-Haus**



Köln hat eine breite Palette an Bildungs- und Beratungsangeboten zu verschiedenen Themen, die sich im Kosmos rund um den Begriff „Diversity“ bewegen oder mit ihm in Verbindung gebracht werden. Dabei geht es nicht nur um Fragen zu Teilhabe(möglichkeiten), sondern vielmehr auch um gesellschaftliche Ausschlüsse und Bevorzugungen, durch die Menschen diskriminiert und privilegiert werden. Mit intersektionalen Per-

spektiven möchten wir über die Verschränkungen verschiedener „Diversitätserfahrungen“ ins Gespräch kommen. Dazu stellen die Podiumsteilnehmenden, die alle selbst zu entsprechenden Themen in Köln arbeiten, ihre Angebote und Konzepte vor und diskutieren damit verbundene Herausforderungen.

**Teilnehmende:** Fabian Ceska (detox identity), Jinan Dib (Politische Bildungsreferentin), Mischa Regenbrecht (rubicon e.V.), Stella Shcherbatova (NS-DOK)

**Moderation:** Joanna Peprah (Moderatorin, Aktivistin, Therapeutin)

---

## **Eine Deportation vor den Deportationen: Die Geschichte der „Polenaktion“ im Oktober 1938**

**Vortrag, Donnerstag, 26. Oktober 2023, 19 Uhr, EL-DE-Haus**

Die „Polenaktion“ war eine brutale „Ausweisungsaktion“, eine Deportation vor den Deportationen, von der etwa 25.000 Menschen am letzten Oktoberwochenende 1938 betroffen waren. Sie waren Jüdinnen\*Juden polnischer Staatsangehörigkeit, die oftmals bereits Jahrzehnte im Deutschen Reich lebten oder hier geboren waren. Sie wurden ohne Vorankündigung verhaftet und gewaltsam in einer vorbereiteten Aktion nach Polen ausgewiesen. Der Vortrag zeichnet die komplexe Vor- und Nachgeschichte nach, erzählt die Schicksale betroffener Menschen und ordnet die Geschichte der „Polenaktion“ in die Geschichte der Schoa und des deutschen Überfalls auf Polen im September 1939 ein.

Vortrag: mit Dr. Alina Bothe (Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg).

Der Vortrag ist Teil einer Veranstaltungsreihe zum 85. Jahrestag der „Polenaktion“, die das NS-DOK in Zusammenarbeit mit dem Lern- und Gedenkort Jawne organisiert. Informationen zu weiteren Veranstaltungen in der Jawne unter: <https://www.jawne.de/category/aktuelles/>



**Teilnahme:** 4,50 Euro, erm. 2 Euro

## **Remote Island – Abenteuer Demokratie auf einer Insel**

**Weiterbildung, Donnerstag, 26. Oktober 2023, 15.30 Uhr, EL-DE-Haus**



Bastian Schlang und Ilja Gold (NS-DOK) stellen Ihnen das Raumspiel zur Demokratiebildung im NS-

DOK vor: In fünf Gruppen erkunden die Schüler\*innen einzelne Themenräume auf „Remote Island“. Sie müssen sich selbstständig mit den Herausforderungen der gemeinsamen Organisation grundlegender Fragen zu Ernährung, Arbeit, Kultur, Schutz und Wohnen auseinandersetzen.

Die Entscheidungen zum Zusammenleben werden anschließend im „Inselrat“ diskutiert und in einem gemeinsamen Inselvertrag festgehalten. Abschließend reflektieren die Teilnehmenden das Erlebte und stellen es ihren Lebensrealitäten gegenüber. Ziel des Spiels ist es, politisches Handeln erfahrbar zu machen, durch die aktivierenden Gruppen- und Reflexionsprozesse die Kritik- und Konfliktkompetenzen zu stärken und Jugendliche zur politischen Teilhabe anzuregen.

Für Lehrkräfte aller Schulformen ab Jahrgang 9 der Fächer Geschichte, Politik, GL

**Teilnahme:** kostenfrei

**Anmeldung bis 24.10.2023 unter:**

[https://museenkoeln.de/portal/kurs\\_buchen.aspx?termin=43504&inst=14](https://museenkoeln.de/portal/kurs_buchen.aspx?termin=43504&inst=14)

---

## **Vier Schicksale – zwei Orte: Verfolgung und Verbrechen in Köln und Brauweiler**

**Führung, Freitag, 27. Oktober 2023, 15 Uhr, EL-DE-Haus**

Das EL-DE-Haus in Köln und die ehemalige Arbeitsanstalt in Brauweiler – zwei Orte, die beide durch die Kölner Gestapo als Haftstätten genutzt wurden und insbesondere zum Kriegsende Orte der Verfolgung, von Verbrechen, Folter und Mord waren. Heinz Humbach, Teofila Turska, Ilse Neugebauer und Fritz Theilen – vier Lebensgeschichten, vier Verfolgungsgeschichten, die beide Orte verbinden.

Erfahren Sie in dieser Veranstaltung mehr über die Arbeit der Gestapo in Köln und Brauweiler sowie die vier Biographien, die jeweils für eine

Gruppe von Verfolgten stehen: für das Nationalkomitee Freies Deutschland und den Widerstand zum Kriegsende, für die Verfolgung der Zwangsarbeiter\*innen, für das Schicksal jüdischer Menschen sowie für die Verfolgung unangepasster Jugendlicher.

**Teilnahme:** 6 Euro, zzgl. Eintritt

**Anmeldung bis 25.10.2023 unter:**

[https://museenkoeln.de/portal/kurs\\_buchen.aspx?termin=43731&inst=14](https://museenkoeln.de/portal/kurs_buchen.aspx?termin=43731&inst=14)

---

## **Schreibwerkstatt für BI\_PoC**

**Samstag, 28. Oktober 2023, 13 Uhr, EL-DE-Haus**

Magst du kreatives Schreiben? Ob du schon länger schreibst oder gerade erst anfängst, das ist unwichtig – ihr seid alle herzlich willkommen. Wir möchten im SAFER SPACE (möglichst sicherer Raum) gemeinsam ins Schreiben kommen, uns darüber austauschen und einander inspirieren. Mit verschiedenen Schreibübungen werde ich euch Impulse, Ideen und mögliche Themen geben, anhand derer ihr ins Schreiben kommen könnt. Was ihr daraus macht ist euch

überlassen – eurer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Dieses Angebot ist nur für Menschen gedacht, die von Rassismus betroffen sind, sprich BI\_PoC, migrantisierte und rassifizierte Menschen. Der Workshop wird von Reezy Reez (IG: @reezyreez) durchgeführt.

**Teilnahme:** kostenfrei

**Anmeldung bis 25.10.2023 per Mail an:**

[nidha.kochukandathil@stadt-koeln.de](mailto:nidha.kochukandathil@stadt-koeln.de)

## Diversity

**Ausstellung, 1. September – 22. Oktober 2023, EL-DE-Haus**



Gesellschaftliche Diversität ist ein Thema, das viele bewegt, manche ermüdet, für hitzige Diskussionen sorgt und dabei immer polarisiert. Die Wanderausstellung DIVERSITY möchte über verschiedene Dimensionen von Vielfalt informieren und lädt dazu ein, miteinander statt übereinander zu sprechen.

Die Liste der Aspekte, die Menschen einen oder unterscheiden, ist unendlich lang. Einige Unterscheidungsmerkmale jedoch tauchen in Debatten immer wieder auf: sexuelle Orientierung,

Geschlecht, Behinderung, Herkunft, Religion und Generation.

Diese Merkmale stehen in Kontexten von Diskriminierung, Marginalisierung und ungleichen gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Wie ist es möglich, Diskussionen um Vielfalt angemessen zu führen? Welche Perspektiven und welche Sprache braucht es, um ihrer Komplexität und Relevanz Rechnung zu tragen?

Um diese Fragen zu beantworten, haben Studierende der Fachhochschule Dortmund elf Menschen zu ihrer jeweiligen Lebensrealität befragt – denn häufig werden Diskussionen über Vielfalt ohne die Betroffenen geführt. Besucher\*innen der Ausstellung können sich über eine Interviewserie an sechs Stationen den verschiedenen Dimensionen von Diversität annähern und sich anhand von Erklär-Karten mit Definitionen zu verschiedenen Begriffen auseinandersetzen und für künftige Gespräche wappnen.

## Mehr als man kennt – näher als man denkt

**Ausstellung, 1. September – 22. Oktober 2023, EL-DE-Haus**

Die Ausstellung präsentiert Objektgeschichten aus NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorten in Nordrhein-Westfalen. Diese Geschichten erzählen von Menschen, denen die Gegenstände gehörten, denen sie geraubt wurden oder die sie für die Gegenwart retteten. Im Lauf der Zeit veränderten sie ihre Bedeutung. Die einen waren einst wichtiger Bestandteil religiöser Feiern. Die anderen halfen ganz praktisch im Alltag. Manches Ding war Spielzeug, manches war Schmuck. Heute besitzen sie alle dieselbe Funktion: Die Erinnerung wachzuhalten, entweder an Menschen, die von Nationalsozialist\*innen verfolgt wurden, oder aber um den einstigen Täter\*innen ein Gesicht zu geben, sodass aus einer belasteten Vergangenheit Lehren gezogen werden können.

Hinter jedem Objekt steht eine Gedenkstätte. Sie sind es, die die Objekte und ihre Geschichten für die Zukunft bewahren. Oft kamen die Exponate auf Umwegen in die Einrichtungen. So stehen die Objekte stellvertretend für den Auf-

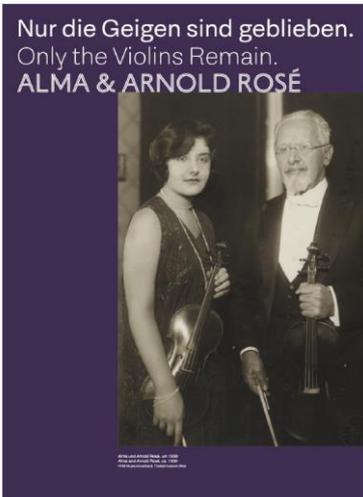
trag ihrer Aufbewahrungsorte: Sich immer wieder der Vergangenheit zu stellen und nach ihrer Bedeutung für die Gegenwart zu fragen.

Die Auswahl der Objekte spiegelt die Gedenkstättenlandschaft in Nordrhein-Westfalen wider. Mittlerweile 29 NS-Gedenkstätten, NS-Erinnerungsorte oder Dokumentationszentren haben es sich zum Auftrag gemacht,

die Vergangenheit zu erforschen, zu erinnern und für die Zukunft zu bewahren. Ausgehend vom authentischen Ort nehmen sie verschiedene Perspektiven auf die NS-Geschichte ein. Von gesellschaftlichen Initiativen und Ehrenamtlichen gegründet, leben diese Einrichtungen bis heute vor allem vom lokalen Engagement.



## **Nur die Geigen sind geblieben – Alma & Arnold Rosé** **Ausstellung, 31. August – 15. Oktober 2023, Philharmonie Köln**



wurden 1938 durch den „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich abrupt beendet. Mehr als 66.000 jüdische Österreicher\*innen fielen der Shoah zum Opfer. Als Dirigentin des Frauenorchesters im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau konnte Alma Rosé

Das Leben zahlreicher jüdischer Musikantinnen retten, bevor sie selbst 1944 in Auschwitz zu Tode kam.

Die Ausstellung des Hauses der Österreichischen Geschichte, präsentiert von der DIG AG Köln, der Kölner Philharmonie und dem NS-DOK, erzählt vom Leben und Wirken von Alma (1906–1944) und ihrem Vater Arnold (1863–1946) Rosé, zwei Ikonen des österreichischen Musik- und Wiener Gesellschaftslebens.

Die Karrieren der Rosés und vieler anderer

das Leben zahlreicher jüdischer Musikantinnen retten, bevor sie selbst 1944 in Auschwitz zu Tode kam.

Ihr Vater Arnold Rosé verstarb wenige Jahre später im Londoner Exil. Die Geigen der beiden Musiker\*innen aber tragen ihre Geschichte weiter. Bis heute spielen Violinist\*innen auf Arnold Rosés Stradivarius und Alma Rosés Guadagnini in den Konzerthäusern der Welt.

Im Begleitprogramm der Ausstellung präsentieren Dr. Johannes Platz und Dr. Roman Salyutov am 10. Oktober 2023 um 20 Uhr 30 im Studio Argento der Filmkunstvideothek Traumathek den Fernsehfilm „Spiel um Zeit – Das Mädchenorchester von Auschwitz“. Sie werden in den Film, der auf dem Bericht von Fania Fénelon, eines Mitglieds im Frauenorchester, beruht, vor dem Hintergrund der jüngeren Literatur und der Zeitzeugenberichte von Anita Lasker-Wallfisch kritisch einführen.

Die Ausstellung kann im Rahmen eines Konzertbesuchs in der Philharmonie besichtigt werden.

## Weitere Veranstaltungen

### Animationsreihe über Geschichten von Flucht und Verfolgung vom Zweiten Weltkrieg bis in die Gegenwart

Filme und Diskussion, Freitag, 1. September 2023, 17 Uhr, Köln-Neustadt-Nord

Am 1. September 2023 jährt sich der Weltfriedenstag. Vor 84 Jahren begann der Zweite Weltkrieg in Europa. Der Weltfriedenstag erinnert jährlich an den Beginn des Zweiten Weltkrieges. Die heutige Situation in Europa macht diesen Tag aktueller denn je. Zum diesjährigen Weltfriedenstag lädt der Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V. zur Präsentation von drei animierten Dokumentarfilmen nach den Geschichten der Überlebenden der NS-Zeit ein.: „Drei Zeitzeug:innen teilen ihre Kindheitserlebnisse während des Krieges. Sie erzählten ihre bewegenden Geschichten den jungen Projektteilnehmer:innen, um das Bewusstsein für die Konsequenzen von Krieg und Antisemitismus zu schärfen. Die jungen Menschen bereiteten daraufhin die Geschichten auf und es entstanden drei Animationsfilme.“

*Die Zeitzeug:innen Marina Sagsaganska, Tamar Dreifuss und Richard Reinisch erzählen darin von ihren Lebensgeschichten, ihren Fluchterfahrungen, den tragischen Verlusten und den unerwarteten Wunden, die sie erfahren haben. Diese Filme sind nicht nur eine Zeitreise in die Vergangenheit, sondern auch ein Aufruf an uns alle, die Lektionen aus der Geschichte zu lernen und aktiv gegen Krieg, Antisemitismus und Fremdenhass einzutreten. Im Anschluss findet ein Gespräch mit Gästen und Publikum statt.*

*Das Animationsprojekt wurde vom Bundesverband NS-Verfolgte in Kooperation mit dem Flüchtlingszentrum ‚Fliehkraft‘, Gesamtschule IGIS und Aktive Schule Köln durchgeführt.“*

**Teilnahme:** kostenfrei

**Ort:** Filmhaus Köln, Maybachstraße 111, Köln

### Tigersprung

Film, Sonntag, 3. September 2023, 11 Uhr, Köln-Innenstadt



Der Lern- und Gedenkorts Jawne lädt zum Europäischen Tag der jüdischen Kultur ein: „Tigersprung“ ist ein Dokumentar-kurzfilm im Graphic-Novel-Stil. Es geht um die besondere Freundschaft des zur NS-Zeit erfolgreichen Bahnrennfahrers Albert Richter mit dem jüdischen Radsportmanager Ernst Berliner. Richter hatte sich ge-

weigert, den Kontakt zu seinem jüdischen Manager abubrechen, den Hitlergruß zu zeigen und während der Rad-

rennen das Hakenkreuz-Trikot zu tragen. Er versuchte aus Deutschland zu fliehen, wurde verraten und von der Gestapo ermordet.

Anschließendes Gespräch über die historischen und künstlerischen Hintergründe des Films mit:

Boaz Kaizman, Künstler  
Peter Rosenthal, Autor  
Marcus Seibert, Drehbuchautor

*Der Jawne-Salon ist ein Kooperationsprojekt des Lern- und Gedenkorts Jawne und von Judaica Cologne. Wir möchten der Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens in Köln mehr Raum und Sichtbarkeit geben sowie Möglichkeiten der Begegnung schaffen.“*

**Teilnahme:** kostenfrei

**Ort:** Lern- und Gedenkort Jawne, Albertusstraße 26 / Erich-Klibansky-Platz, Köln

## Haltung zeigen

### Argumentationstraining, Montag, 4. September 2023, 16 Uhr, online

Das Willi Eichler-Bildungswerk lädt ein: „*Abwertende und ausgrenzende Äußerungen begegnen uns auf der Arbeit, in der Familie und im Freundeskreis oder auch in der Öffentlichkeit. Sie machen uns meist einfach nur sprachlos. In diesem Training geht es um Sensibilisierung für diskriminierende und menschenverachtende Äußerungen und darum, wie wir uns in solchen Situationen verhalten können. Du lernst, welche Mechanismen bei Vorurteilen wirken und übst Grenzen aufzuzeigen, zu widersprechen und mit anderen wieder ins Gespräch zu kommen.*

*Es gibt kein einheitliches Rezept - das Training bietet keine Zahlen, Daten oder Fakten zum*

*Thema. Vielmehr geht es um die Auseinandersetzung mit dem Thema und darum, konkrete Strategien im Umgang mit diskriminierenden Äußerungen zu entwickeln: Eine menschenverachtende Äußerung nicht unkommentiert im Raum stehen lassen – da eingreifen, wo es wichtig ist. Die eigene Meinung vertreten und Haltung zeigen und zwar wertschätzend und respektvoll.“*

Weitere Termine: 7., 11. Und 14. September 2023, jeweils 16-21 Uhr

**Teilnahme:** 75 Euro

**Anmeldung und weitere Informationen:**  
<https://www.we-akademie.de>

---

## Postkolonialismus: Kolonialismus in Ost- und Südostasien – Geschichte und Auswirkungen auf die Gegenwart

### Podiumsdiskussion, Dienstag, 5. September 2023, 18.30 Uhr, Köln-Innenstadt

Die VHS Köln und das Amt für Integration und Vielfalt laden ein: „*In dieser Veranstaltung wollen wir die Aufmerksamkeit auf den Kolonialismus in Ost- und Südostasien legen. Dabei wird es besonders um die Rolle Deutschlands gehen, da Deutschland formelle und informelle koloniale Strukturen in der Region errichtet hat.*

*Ein Schwerpunkt bilden die Auswirkungen von Kolonialismus und Rassifizierung auf die Ge-*

*genwart. Der Abend gibt Menschen aus diversen asiatischen Communities Raum, die sich gegen Artikulationen von anti-asiatischem Rassismus organisieren.“*

**Teilnahme:** kostenfrei

**Ort:** FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt, Cäcilienstraße 29-33, 50676 Köln oder VHS-Livestream unter: <https://t1p.de/pjz4>

---

## Mekka hier, Mekka da - Wie wir über antimuslimischen Rassismus sprechen müssen

### Gespräch, Dienstag, 5. September 2023, 19 Uhr, Köln-Innenstadt



Die Stadtbibliothek lädt ein: „*NSU, Hanau, Brandanschläge, sogar Genozide – antimuslimischer Rassismus ist ein weit verbreitetes Problem. Doch viele Menschen wissen*

*nicht einmal genau, was damit eigentlich gemeint ist. Ständig wird Muslim\*innen Extremismus und Rückständigkeit unterstellt, was einen*

*großen Einfluss auf das gesellschaftliche Zusammenleben hat.*

*Filmemacherin und Journalistin Melina Borčak zeigt im Gespräch mit Fatima Remli anhand zahlreicher Beispiele, wie Sprache rassistische Denkbilder fördert – auf geistreiche, verständliche und immer wieder überraschend amüsante Weise. Wegsehen unmöglich.“*

**Teilnahme:** 8 Euro, erm. 6 Euro

**Ort:** Zentralbibliothek, Josef-Haubrich-Hof 1, 50676 Köln

## **Pro Life? – Pro Choice! – Diskurse der rechten Lebensrechtsbewegung in den USA und Queerfeministische Kämpfe um reproduktive Rechte**

**Vortrag, Mittwoch, 6. September 2023, 18.30 Uhr, Köln-Neustadt Süd**



Das AZ Köln lädt ein: „Die Antiabtreibungsbewegung unterhält in den USA rege Verbindungen zur Alt-Right, zu organisierten Frauenhasser:innen, zu Neonazigruppen, militanten Rassist:innen, White Supremacists. Sie marschieren bei Großkundgebungen mit und stellen sich in

bedrohlicher Montur vor Abtreibungskliniken, um die Besucher:innen zu belästigen, zu bedrohen und auch tätlich anzugreifen.

So setzen Abtreibungsgegner:innen das Recht auf Abtreibung mit Eugenik gleich und Abtreibungen selbst mit dem Holocaust. Sie haben sich die Sprache der Bürgerrechtsbewegungen angeeignet und sprechen nun von ‚Gleichberechtigung‘ zwischen Frau und Embryo oder von ‚feministischen Abtreibungsverboten‘.

Die Terminologie täuscht jedoch nicht darüber hinweg, dass Rassismus, Sexismus und Fremdenfeindlichkeit seit jeher die tragenden Säulen im Kampf gegen ‚freiwillige Mutterschaft‘ waren. ‚Pro Life‘ (Ja zum Leben) ist lediglich der geniale Slogan, der ab den achtziger Jahren zugleich als Sammelbecken, Tarnung und Katalysator für diese diskriminierenden Anliegen funktioniert.

Der Vortrag geht den Diskursen der rechten Lebensrechtsbewegung nach und zeigt die Möglichkeiten und Notwendigkeiten von queerfeministischen Kämpfen um reproduktive Rechte.

Die Referentin, Jasmin Degeling, unterrichtet an der Schnittstelle von Medienwissenschaft und Gender Studies an der Universität Paderborn. Arbeitsschwerpunkte sind Medien der Sorge, Gender und Queer Studies, Biopolitik, Politische Affekte sowie Digitaler Faschismus.“

**Teilnahme:** kostenfrei

**Ort:** AZ Köln, Luxemburger Straße 93, 50939 Köln

---

## **Living Library – lebendige Bücher**

**Begegnung und Austausch, Samstag, 9. September 2023, Köln-Innenstadt**

Die Stadtbibliothek Köln lädt ein: „Die Living Library ist eine Bibliothek, in der man statt eines Buches eine Person ausleiht und 30 Minuten lang ihre Lebensgeschichte hört und miteinander in den Dialog tritt. Es geht hierbei nicht nur um den Zugewinn an eventuell fehlender Information und um Vorurteilsabbau, sondern vor allem darum, miteinander statt übereinander zu

reden, sich auf Augenhöhe von Mensch zu Mensch im Dialog zu begegnen.“

**Ort:** FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt, Cäcilienstraße 29-33, 50676 Köln

**Teilnahme:** kostenfrei

**Weitere Veranstaltung:** 18.11.2023 in der Stadtebibliothek in Porz

---

## **Rechtsextreme Gewaltdelinquenz und Praxis der Strafverfolgung**

**Abschlussagung, 14. September 2023, Frankfurt am Main**

Die Hans-Böckler-Stiftung lädt ein: „Die 2019 gebildete Nachwuchsforschungsgruppe ‚Rechtsextreme Gewaltdelinquenz und Praxis der Strafverfolgung‘ (NFG020) setzte sich vor dem Hintergrund eines Anstiegs der rechtsmotivierten Gewalt ab 2014 zum Ziel, einen grundlegenden Beitrag zu einem besseren wissenschaftlichen Verständnis von Taten, Täter:innen und Reakti-

onen der Strafverfolgungsbehörden im Phänomenbereich rechtsextremer Gewaltdelinquenz zu leisten - zumal sich bislang die meisten wissenschaftlichen Studien zu diesen Themen auf die 1990er Jahren beschränkten. Die Hans-Böckler-Stiftung förderte im Rahmen der Nachwuchsforschungsgruppe zeitweise drei Dissertationsprojekte. Auf der Abschlussagung am 14.

September in Frankfurt/Main werden nun Ergebnisse dieser Arbeiten präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die eingeladenen externen Expert:innen Frank Neubacher, Michael Kohlstruck, Vanessa Salzmann, Stefan Malthaner, Fabian Virchow und Alexander Niedermeier werden Einblicke in ihre Forschung und Theoriebildung bieten.“

Das Panel ‚Rechtsterrorismus und Einzeltäterschaft‘ wird u.a. gestaltet von Hendrik Puls, ehemaliger Mitarbeiter der MBR Köln im NS-Dokumentationszentrum: „Seit den Anschlägen von Breivik im Jahr 2011 in Norwegen hat sich das wissenschaftliche Interesse an einzelnen agierenden Tätern rechtsterroristischer Gewalt stark erhöht. Umfassende Arbeiten zum Phänomen

rechtsterroristischer Einzeltäter in Deutschland liegen aber noch nicht vor. Umstritten ist, was Alleinhandeln bei diesen Tätern bedeutet und wie ihre Bezüge zu politischen Bewegungen und Diskursen zu fassen sind. Zudem besteht in vielen Fällen Dissens in der Beurteilung der Tat als politisch motiviert, wenn sich persönliche Motive und psychische Auffälligkeiten mit politischen Begründungen vermischen.“

**Teilnahme:** kostenfrei

**Ort:** Goethe-Universität Frankfurt am Main

**Anmeldung und weitere Infos:** <http://nfg-rexdel.de/index.php/blog/42-abschlussstagung-am-14-september-in-frankfurt>

---

## Theater meets politische Bildung

**Fortbildung, Freitag, 15. September 2023, 10 Uhr, Köln-Südstadt**



Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lädt ein: „Sie sind in der politischen Bildungsarbeit aktiv und möchten Ihr Methoden-Repertoire erweitern? Sie interessieren sich für kreative Ansätze und fragen sich, wie Sie diese in die Bildungsarbeit mit einbeziehen können? Sie haben Lust theaterpädagogische Praktiken zu erlernen und zu erfahren, wie Sie diese mit dem Thema Diskriminierung verknüpfen können?“

Unsere Fortbildung bietet einen Einstieg in die Theaterpädagogik für Personen, die bereits im Feld der (politischen) Bildungsarbeit aktiv sind. Der Fokus liegt auf theaterpädagogischen Ansätzen und Methoden, die sich für den Einsatz mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen eignen und die eine theaterpädagogische Auseinandersetzung mit den Themen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus ermöglichen.

Unsere Fortbildung bietet einen Einstieg in die Theaterpädagogik für Personen, die bereits im Feld der (politischen) Bildungsarbeit aktiv sind. Der Fokus liegt auf theaterpädagogischen Ansätzen und Methoden, die sich für den Einsatz mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen eignen und die eine theaterpädagogische Auseinandersetzung mit den Themen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus ermöglichen.

chen. Theaterpädagogik ermöglicht das Wahrnehmen und den Ausdruck von Körper und Emotionen. Es wird Raum geschaffen für kreative Interaktionen und Perspektivenwechsel. Das bietet die Möglichkeit, ganzheitliche Auseinandersetzungen anzuregen um auf körperlicher, kognitiver, wie emotionaler Ebene zu begreifen wie Machtverhältnisse, Gruppenkonstruktionen, Vorurteile sowie Ein- und Ausschluss-Mechanismen funktionieren und wirken.

Die Fortbildung richtet sich an Multiplikator\*innen der politischen Bildungsarbeit sowie an weitere pädagogisch Tätige, die theaterpädagogische Methoden für ihre Arbeit nutzen möchten.“

15.09.-17.09.23, jeweils von 10-16:30 Uhr  
Reflexion & Vertiefung: 8.12.23, 10-16:30 Uhr

**Teilnahme:** kostenfrei

**Ort:** Haus der Evangelischen Kirche, Kartäusergasse 9 – 11, 50678 Köln

**Anmeldung und weitere Infos:**

<https://www.koelnische-gesellschaft.de/termin/fortbildung-theater-meets-politische-bildung/>

## Stimmen. Eine dokumentarische Erzählung

Theater, 20.-24. September 2023, Köln-Innenstadt



Das Junge Theater Köln lädt in Kooperation mit dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Museumsdienst Köln ein: „Unterschiedliche

*Stimmen, mal jung, mal älter, sind zu hören und unterschiedliche Sprachen erklingen. Elf Frauen im Alter von 12 bis 40 Jahren erzählen von Dingen, die nie ein Ende zu nehmen scheinen: Flucht, Vertreibung, Gewalt, Verlassenwerden und -sein und nicht zuletzt der Krieg.*

*Grundlage für diese dokumentarische Theaterarbeit sind Interviews mit Menschen aus Deutschland und der Ukraine. Auf unterschiedliche Weise sind sie in ihrem Leben oder ihrem familiären Umfeld Flucht und Vertreibung, Krieg und Gewalt begegnet. In ‚Stimmen‘ kommen sie zu Wort.*

*Vier Räume des Rautenstrauch-Joest-Museums am Neumarkt bilden den Rahmen für diese vielschichtigen Erlebnisberichte. ‚Stimmen‘ dramatisiert die Erfahrungen von Flüchtlingen aus der Ukraine und anderen Teilen der Welt und vermittelt die Träume von Jugendlichen, ihre Wünsche, ihre Sorgen, ihre Hoffnungen. Dabei geht es gleichermaßen um Trauma, Verlust, die Suche nach Identität, Hoffnung und die Zukunft.*

*Das biennale Festival NEUES EUROPA findet vom 20. bis 24. September 2023 zum vierten Mal in Köln statt. Das Festival stellt – jeweils mit einem speziellen Blick nach Osteuropa – in jeder Ausgabe eine aktuelle Debatte in den Fokus: 2023 geht es um das Thema Angst. Zu sehen sind Gastspiele internationaler Ensembles sowie eigene Produktionen von Junges Theater Köln.“*

**Ort (für das Stück „Stimmen“):**

Rautenstrauch-Joest-Museum, Cäcilienstraße 29-33, 50676 Köln

**Weitere Infos und Tickets:** <https://junges-theater-koeln.de/festival-neues-europa>

## Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises

Preisverleihung, Dienstag, 26. September 2023, Köln-Müngersdorf

Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit stiftet einen Ehrenpreis für herausragendes ehrenamtliches Engagement zur Förderung des christlich-jüdischen Dialogs, des Jugendaustausches zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland sowie für ein entschiedenes Eintreten gegen rassistische und antisemitische Tendenzen und für Toleranz und Völkerverständigung in Politik, Gesellschaft und Kultur. Dabei sollen bisherige Leistungen gewürdigt und zukünftiges Handeln ermutigt werden: „Diesjähriger Preisträger ist der Bürgerverein Köln-Müngersdorf. Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. hat sich in hervorragender Weise für eine Erinnerungsarbeit „von unten“ eingesetzt. Dabei ist insbesondere das Engagement für den Gedenkort zur Erinnerung an das Deportationslager Müngersdorf hervorzuheben. Der Gedenkort holt mit dem Weg des Gedenkens und der Stahlskulptur von Simon

*Ungers in herausragender Weise diesen fast vergessenen Ort des nationalsozialistischen Terrors ins Bewusstsein der Stadt zurück. Für diesen zivilgesellschaftlichen Einsatz gebührt dem Bürgerverein großer Respekt, den wir in diesem Jahr mit dem Giesberts-Lewin-Preis auszeichnen.“*

**Ort:** Vitalissaal (im Pfarrheim St. Vitalis), Alter Militärring 41, 50933 Köln

**Anmeldung bis 19.09.2023 unter:** [anmeldung@koelnische-gesellschaft](mailto:anmeldung@koelnische-gesellschaft)



Zweiteilige Stahlskulptur von Ansgar Niehoff – Formen 2005

Foto: Martin Baumann

### **Der Kaiser muss weg. Erkundung zwischen Maalot, Granatapfel und Kaiser Stadtrundgang, Sonntag, 22. Oktober 2023, 16 Uhr, Köln-Innenstadt**

Die Melanchthon-Akademie lädt ein: „Zwischen Heinrich-Böll-Platz und Hohenzollernbrücke befinden sich Maalot, die bislang unkommentierte Kaiser Wilhelm Statue und demnächst auch das Mahnmal in Erinnerung an den Genozid an den Armeniern. Kunstwerke auf engstem Raum, aus ganz unterschiedlichen Epochen und Anlässen. Was haben sie miteinander zu tun? Was verbindet und was trennt sie voneinander? Wie

geht Gedenken in Köln heute? Diese Fragen sollen bei dieser Zwischenraumerkundung gestellt werden.“

**Teilnahme:** 8 Euro

**Treffpunkt:** Hohenzollernbrücke

**Anmeldung unter:**

<https://www.melanchthon-akademie.de/>

---

### **Trennlinien und Schnittflächen - Antisemitismus und Rassismus in der politischen Bildung**

**Fachtagung, Montag, 23. Oktober 2023, 9 Uhr, Köln-Südstadt**

Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lädt ein: „Für politisch Bildende gewinnt die Frage nach einer angemessenen Auseinandersetzung mit Rassismus und Antisemitismus zunehmend an Bedeutung. Im Umgang mit beiden Phänomenen hat es in den letzten Jahren einige Umbrüche und neue Perspektiven gegeben: Auf der einen Seite setzt sich auch in der politischen Bildung durch, Antisemitismus nicht mehr unter den Begriff Rassismus zu subsumieren, sondern diesen als eigenständiges Phänomen zu begreifen. Auf der anderen Seite gibt es eine vermehrte Auseinandersetzung mit historischen Kontinuitäten des Kolonialismus, sowie rassistischen Strukturen in unserer Gesellschaft. Trotz dieser positiven Entwicklungen stellen wir fest, dass sich Akteur\*innen der verschiedenen Themenbereiche trennt voneinander professionalisieren. Nicht alle Einsichten scheinen vermittelbar, ein direkter Austausch zwischen Expert\*innen der Anti-

semitismus- und Rassismuskritik findet selten statt. Hier möchten wir mit unserer Tagung ansetzen.

Ziel soll es sein, in einer (selbst-)kritischen Auseinandersetzung Errungenschaften aus den Diskursen der Rassismus- bzw. Antisemitismuskritik und -forschung zu vermitteln, Leerstellen zu verdeutlichen und Lücken zu schließen, um politisch Bildende in ihrer Arbeit gegen Antisemitismus und Rassismus zu unterstützen. Außerdem sollen Räume geboten werden, um sich aktiv über neue Formen der politischen Bildung auszutauschen und diese gemeinsam weiterzuentwickeln.“

**Teilnahme:** kostenfrei

**Ort:** Haus der Evangelischen Kirche, Kartäusergasse 9 – 11, 50678 Köln

**Das vollständige Programm, weitere Infos und Anmeldung unter:**

<https://www.koelnische-gesellschaft.de/>

---

### **Abraham Sutzkever – Ein Dichterleben in Jiddisch**

**Lesung mit Musik, Donnerstag, 26. Oktober 2023, 19 Uhr, Köln-Innenstadt**

Die Germania Judaica lädt in Kooperation mit der Karl-Rahner-Akademie ein: „Abraham Sutzkever (1913 bis 2010) ist einer der bedeutendsten jiddischsprachigen Dichter des 20. Jahrhunderts. Geboren unweit des litauischen Wilna (heute Vilnius), dem damaligen 'Jerusalem des Ostens', gehörte er schon in den 1930er Jahren zum Kreis der avantgardistischen jungen Autor\*innen der Stadt, die sich 'Jung-Wilne' nann-

ten. Sie erhoben in ihren Dichtungen das Jiddische aus den Niederungen des Alltags in den Kosmos der Literatur. Als NS-Deutschland Litauen 1941 besetzte und sofort mit der Ermordung der jüdischen Bürger\*innen begann, gingen auch diese Erfahrungen in Sutzkevers Gedichte ein. Als Mitglied der 'Papierbrigade' rettete er unter Lebensgefahr wertvolle Bücher und Manuskripte und versteckte sie im Ghetto.

1943 gelangen Sutzkever und seiner Frau die Flucht aus dem Ghetto. In Moskau berichtete er über die Ermordung der Juden in Litauen und Polen. Später war er ein wichtiger Zeuge bei den Nürnberger Prozessen. 1947 emigrierte er nach Israel und gründete dort die jiddischsprachige Literaturzeitschrift 'Di goldene kejt' (Die goldene Kette). Seine Dichtung, die der jiddischen Sprache neue Dimensionen eröffnete, half ihm das Erlebte zu verarbeiten und zu überleben.

Roswitha Dasch ist Musikerin, Musikpädagogin und Rezitatorin. Sie macht sowohl klassische als auch Klezmer Musik und singt in jiddischer Sprache. 1997 hat sie den Verein 'MIZWA – Zeit zu handeln' gegründet, der Holocaustüberlebende in Litauen unterstützt. Brigitte Jünger ist

Radiojournalistin und Autorin. Zusammen mit Roswitha Dasch hat sie 2021 das Hörspiel 'Eine wundersame Rettung: Tamar – ein Kinderschicksal im Holocaust' herausgebracht.

**Teilnahme:** 10 Euro, erm. 5 Euro

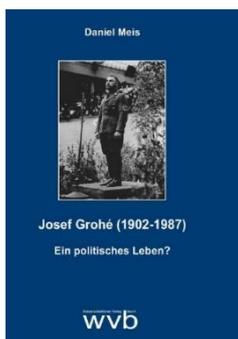
**Ort:** GERMANIA JUDAICA, Josef-Haubrich-Hof 1, 50676 Köln

**Anmeldung unter:** germanicajudaica@stbib-koeln.de



---

### **Vor 90 Jahren die Macht ergriffen: Kölns oberster Nationalsozialist Josef Grohé** **Vortrag, Mittwoch, 25. Oktober 2023, 18 Uhr, Köln-Innenstadt**



Die VHS Köln lädt ein: „1933 ergriffen die Kölner Nationalsozialisten die Macht in der Domstadt. Angeführt von ihrem Gauleiter Josef Grohé hatten sie eine hocheffiziente Organisation aufgebaut und dehnten ihre Herrschaft bald in alle Bereiche des Kölner Lebens aus. Die Fäden liefen dabei immer bei Grohé zusammen. Wer aber war dieser Grohé? Woher

kam er, wie herrschte er in Köln, was geschah mit ihm nach dem Zweiten Weltkrieg?

Der Historiker Dr. Daniel Meis erforschte als Erster Grohé's Lebensweg und gibt anschaulich wie lebensnah einen Einblick in dessen Wirken.“

**Ort:** VHS Studienhaus am Neumarkt, Cäcilienstr. 35, 50667 Köln

**Teilnahme:** kostenfrei

**Anmeldung erforderlich unter:** vhs-koeln.de

---

### **„Demokratie in Gefahr!“ – Vom „Krisenjahr“ 1923 zur „Machtergreifung“ Hitlers** **1933 bis hin zu den „Verschwörungsmmythen“ des modernen Populismus**

**Vortrag, Donnerstag, 26. Oktober 2023, 18 Uhr, Köln-Lindenthal**

Die VHS Köln lädt ein: „Vor 100 Jahren, das Krisenjahr 1923: Egal ob Putschversuche von rechts oder links, soziale Krise, Ruhrbesetzung, Schwarze Reichswehr, Inflation und Gewalt! Alles kulminiert im Krisenjahr 1923 mit dem gescheiterten Hitler-Putsch als traurigen Höhepunkt. Wie konnte aus einem mittellosen Postkartenmaler 1933 ein Diktator werden, der die ganze Welt in den Abgrund zog? Welche psychischen Prägungen und gesellschaftlichen Bedingungen schufen und schafften die Voraussetzungen für derartige Karrieren und den Untergang der Demokratie?

Mit Hilfe zahlreicher Filmdokumente und psychologischer Interpretationen (u.a. Fromm, Freud, Hafner) wollen wir versuchen derartige Vorgänge besser zu verstehen, um dem etwas entgegen setzen zu können!“

**Ort:** VHS im Bezirksrathaus Lindenthal, Eingang Oskar-Jäger Straße, Aachener Str. 220, 50931 Köln

**Teilnahme:** 6 Euro

**Anmeldung erforderlich unter:** vhs-koeln.de

## Veröffentlichungen, Projekte, Wissenswertes

### Antisemitische Vorfälle in NRW 2022 Jahresbericht Meldestelle RIAS NRW veröffentlicht



Seit Oktober 2021 gibt es auch in Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten Bundesland, eine Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus, kurz RIAS NRW. Sie wurde eingerichtet, um einen Beitrag zur Aufklärung des enormen Dunkelfeldes Antisemitismus zu leisten: „RIAS NRW hat für das Jahr 2022 insgesamt 264 antisemitische

Vorfälle in Nordrhein-Westfalen erfasst. Das sind durchschnittlich fünf dokumentierte antisemitische Vorfälle pro Woche. Bereits im ersten Erfassungsjahr konnte RIAS NRW alle Erscheinungsformen von Antisemitismus registrieren.

Wie der Bericht ‚Antisemitische Vorfälle in Nordrhein-Westfalen 2022‘ zeigt, ist Antisemitismus in Nordrhein-Westfalen ein virulentes Phänomen. Schon nach dem ersten Jahr der Erfassung antisemitischer Vorfälle durch RIAS NRW zeigt sich deutlich, dass auch in NRW Antisemi-

tismus eine schreckliche gesellschaftliche Normalität darstellt. Antisemitismus äußert sich dabei in zahlreichen Ausdrucks- und Erscheinungsformen und geht mit einer realen Gefährdung und Bedrohung der Betroffenen einher.

Insgesamt wurden von RIAS NRW vier Fälle von extremer Gewalt, fünf Angriffe, sechs Bedrohungen, 27 gezielte Sachbeschädigungen, neun Massenzuschriften, 60 Versammlungen sowie 153 Fälle verletzenden Verhaltens registriert. Die dokumentierten Fälle von verletzendem Verhalten zeigen, wie alltäglich herabwürdigende Äußerungen über Jüdinnen\_Juden oder über das Judentum sind. Hervorzuheben ist die im bundesweiten Vergleich hohe Anzahl von Vorfällen extremer Gewalt, was die Bedrohungslage für Jüdinnen\_Juden und jüdische Institutionen unterstreicht. Dazu zählen die Anschlagserie im Ruhrgebiet im November 2022, bei der wahrscheinlich staatliche Stellen des Iran federführend involviert waren, sowie der Brandanschlag auf das Friedhofsgebäude der Synagogengemeinde Köln.“

Der Jahresbericht zum Download unter:  
<https://www.report-antisemitism.de/rias-nrw/>

### „Starke gemeinsame Haltung“ Kölner Jugendring ist 500. Mitglied im Verein EL-DE-Haus

Der Verein EL-DE-Haus e.V., Förderverein des NS Dokumentationszentrum der Stadt Köln, teilt mit: „Der Vorstand des Verein EL-DE-Haus freut sich sehr, dass der Kölner Jugendring e.V. jetzt das 500. Vereinsmitglied geworden ist. Die Stimme der Jugend ist eine wichtige Verstärkung der inhaltlichen Arbeit des Vereins, der vor nunmehr 35 Jahren gegründet wurde.

Die Motivation zum Beitritt beschreiben die jungen Menschen wie folgt: ‚Für uns als Kölner Jugendring ist es wichtig, dass wir als Jugendvertretungen nicht die Vergangenheit vergessen.

Aus diesem Grund ist es für uns ein unaus-



weichlicher Schritt, uns beim EL-DE-Verein einzubringen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und eine starke gemeinsame Haltung gegen Rechts!“

## **Kölsche Pänz**

### **Mitwirkende gesucht**

theaterkunst.koeln teilt mit: „Das performative Theaterkunst-Projekt beschäftigt sich von September bis Dezember 2023 mit Erinnerungsorten an Adi Bader, Lore Robinson und weitere jüdische Jugendliche aus der Zeit des Nationalsozialismus. Entwickelt wird eine Theateraufführung/Performance an unterschiedlichen Orten im öffentlichen Raum Kölns. Es werden noch Mitwirkende gesucht.“

„Das performative Theaterkunst-Projekt beschäftigt sich von September bis Dezember 2023 mit Erinnerungsorten an Adi Bader, Lore Robinson und weitere jüdische Jugendliche aus der Zeit des Nationalsozialismus. Entwickelt wird eine Theateraufführung/Performance an unterschiedlichen Orten im öffentlichen Raum Kölns. Es werden noch Mitwirkende gesucht.“

#### **Anmeldung über:**

theaterkunst.koeln@gmail.com

---

## **20 Jahre Runder Tisch für Flüchtlingsfragen der Stadt Köln**

### **Für eine menschengerechte kommunale Integrationspolitik in schwierigen Zeiten**

Der Runde Tisch für Flüchtlingsfragen der Stadt Köln teilt mit (PM v. 04.08.2023): „Wir erleben derzeit eine bis dahin nicht gekannte unsägliche Kampagne von Teilen der Medien und befeuert aus den Reihen politischer Parteien, um den individuellen Rechtsanspruch auf Asyl für politische Verfolgte abzuschaffen. Die Probleme vieler Kommunen mit der Unterbringung und Integration von Geflüchteten werden dazu missbraucht, Stimmung zu machen und Ängste zu schüren. Gerade darum begrüßen wir es ausdrücklich, dass die Stadt Köln das zwanzigjährige Bestehen des Kölner Runden Tisches für Flüchtlingsfragen zum Anlass nimmt, um mit einem Empfang im Kölner Rathaus am 11.08.2023 den Menschen in Köln und hoffentlich darüber hinaus deutlich zu machen, dass es erfolgreiche Wege gibt, um Geflüchtete menschenwürdig zu betreuen und zu integrieren“, so Peter Krücker, Vorstandssprecher des Caritasverbandes Köln, Claus Ulrich Pröbß, Geschäftsführer des Kölner Flüchtlingsrat e. V. und Wolfgang Uellenberg – van Dawen, Sprecher des Kölner Runden Tisches für Integration in einer gemeinsamen Erklärung.

Der Runde Tisch für Flüchtlingsfragen der Stadt Köln wurde aufgrund eines Ratsbeschlusses eingerichtet. Dem Beschluss vorausgegangen waren jahrelange heftige Kontroversen über den Umgang der Stadt Köln mit Geflüchteten vor allem aus den Westbalkan-Ländern. Hatte auch schon die SPD geführte Stadtregierung große Schwierigkeiten gemacht, um Geflüchtete aus dem ehem. Jugoslawien menschenwürdig unterzubringen und zu betreuen, so verfolgte die CDU/FDP-Mehrheit seit 1999 einen rigorosen Kurs der Abschreckung. Ohne Rücksicht auf Familien, auf Frauen und Kinder wurden sie auf dem schlammigen Gelände der ehemaligen Chemischen Fabrik Kalk in primitiven Containern untergebracht. Jede Kritik von Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Flüchtlingsorganisationen

und des Kölner Runden Tisches für Integration wurde rigoros zurückgewiesen. Selbst prominente Befürworter\*innen einer einvernehmlichen Lösung wie die damalige Vorsitzende des Katholikenausschusses Hannelore Bartscherer und die ehemalige Bundesministerin Katharina Focke, fanden kein Gehör. Die Stadt 'werde auf keinen Fall Wohnungen einrichten für Menschen, die schon seit einiger Zeit eine gültige Ausreiseverpflichtung hätten. Für diesen Personenkreis haben wir Notunterkünfte wie das Containerdorf' betonte damals die Stadtsprecherin.

Den Höhepunkt erreichte die städtische Abschreckungspolitik im Winter 2002. Im Dezember 2002 brachte die Stadt 191 Flüchtlinge, darunter 88 Kinder, von denen 45 unter fünf Jahren waren, auf einem Schiff im Deutzer Hafen unter. Sie kamen aus dem ehemaligen Jugoslawien, dem Iran, Algerien, Indien und Tunesien. Auf einem eingezäunten Areal und streng bewacht sollten sie darauf warten, in regulären Wohnheimen untergebracht zu werden. Es war eine unhaltbare Situation. Die Wende in der städtischen Flüchtlingspolitik trat erst nach dem Scheitern der CDU/FDP-Koalition ein. Die neue politische Ratsmehrheit aus CDU und Grünen zeigte sich offen für eine kooperative Lösung. Der Kölner Flüchtlingsrat e.V. forderte die Einrichtung einer 'Flüchtlingspolitischen Plattform', an der alle relevanten Akteur\*innen regelmäßig teilnehmen sollten, dies wurde vom Runden Tisch für Integration in einem Schreiben an Oberbürgermeister Fritz Schramma unterstützt. Der damalige Sprecher des Runden Tisches für Integration, Konrad Gilges, schrieb u.a.: 'Wir möchten die Bildung einer Struktur anregen, die sich aus Vertreter/Innen der Ratsparteien, der Stadtverwaltung, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, der Polizei, Trägern der Flüchtlingshilfe, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Gruppen zusammensetzt. Ein solches Forum hätte aus Sicht des Runden

Tisches für Integration folgende Zielsetzungen: Bestandsaufnahme der Kölner Flüchtlingshilfe, Entwicklung von Kriterien für ein Konzept der Stadt Köln zur Integration und Unterbringung von Flüchtlingen, insbesondere im Hinblick auf eine sozialverträgliche und integrationsfördernde Unterbringung und Betreuung sowie eines an humanitären Standards orientierten Verwaltungshandelns, Abbau von Vorurteilen und konstruktive Bearbeitung von Konflikten.' Am 17. Juni 2003 beschloss der Rat auf Antrag von CDU und Grünen die Gründung des Runden Tisches für Flüchtlingsfragen. Die Sprecher und 'Moderatoren' des Runden Tisches wurden die Vertreter der beiden Kirchen. Peter Krücker als Vertreter des Katholikenausschusses hat bis heute die Sprecherrolle im Wechsel mit evangelischen Vertretenden inne. Der Runde Tisch für Integration begrüßte die Bewegung in der Flüchtlingspolitik und forderte die Ausstattung des neuen Gremiums mit weitreichenden Kompetenzen um 'einen hohlen Debattierclub' zu vermeiden.

Diese Angst war unbegründet: bereits ein Jahr später, im Juli 2004, hatte sich der Runde Tisch für Flüchtlingsfragen auf ein neues Unterbringungskonzept verständigt, das vom Rat am 20. Juli beschlossen wurde. Das Konzept und die

danach erarbeiteten 'Leitlinien' für die Unterbringung, Betreuung und Integration von Geflüchteten mussten sich in den folgenden Jahren bewähren. Vor allem in den Jahren 2014 bis 2017, als bis zu 13.300 Geflüchtete nach Köln kamen und die Unterkünfte nur noch in Turnhallen und einem ehemaligen Baumarkt möglich schienen, gerieten die Akteure des Runden Tisches an die Grenzen ihrer Verständigungsmöglichkeiten und auch an die Grenzen des Erträglichen.

Aber besonders in dieser schwierigen Situation hat die enge und vertrauensvolle Kooperation der Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden, Flüchtlingsrat, Runder Tisch für Integration, Kirchen und Willkommensinitiativen, auf gleicher Augenhöhe ihren Wert unter Beweis gestellt. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, dass in der Politik und in weiten Teilen der Stadtgesellschaft sachbezogen und praxisorientiert um stetige Verbesserungen und Lösungen für eine menschenwürdige Aufnahme und Integration für Geflüchtete gerungen wird.

Dies verdient Anerkennung und ist die wirksamste Brandmauer gegen Rassisten und Rechtspopulisten in unserer Stadt. Eine echte Erfolgsgeschichte."

## Für eine Stadtgesellschaft der Vielfalt

### Video der Interkulturellen Zentren der Stadt Köln



Die Interkulturellen Zentren der Stadt Köln teilen mit: „In Köln leben Menschen aus 183 Nationen. Seit mehr als 50 Jahren engagieren sich die Interkulturellen Zentren in Zusammenarbeit mit den hier lebenden Menschen für ein gleichberechtigtes und

friedliches Zusammenleben. Die Zentren sind auch ein Ort der Selbstorganisation und einer aktiven und lebendigen Demokratiegestaltung. Seit 1979 erhalten sie eine finanzielle Förderung durch die Stadt Köln. Die Interkulturellen Zen-

tren haben sich im Laufe der Zeit zu Anlaufstellen für Empowerment, Partizipation, gesellschaftlicher Teilhabe und der Solidarität entwickelt. Interkulturelle Zentren sind wichtige offene Orte der Begegnung für Menschen verschiedener Lebenswirklichkeiten und unterschiedlicher kultureller sowie sozialer Herkunft. Sowohl schon lange hier lebende Migranten\*innen, Neuzugewanderte und Menschen mit Fluchterfahrung als auch alteingesessene Bewohner\*innen im Viertel finden hier Unterstützung und einen Ort, wo Partizipation und Begegnung auf Augenhöhe stattfinden kann. Weiterhin setzen sich die Interkulturellen Zentren gegen Rassismus und für eine Stadtgesellschaft der Vielfalt ein.“

#### Das Video zum Ansehen unter:

<https://interkulturell.koeln/die-interkulturellen-zentren-der-stadt-koeln/>

## **Narrative über den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine Analysen und Erklärvideos**



Die Bundeszentrale für politische Bildung teilt mit: „Aufgabe des Projekts ‚Narrative über den Krieg Russlands gegen die Ukraine‘ (NUK) ist es, mit Erklärvideos vor allem inner-

halb russisch- und arabischsprachiger Communities in Deutschland Desinformationen gezielt entgegenzutreten. Außerdem wird über Techniken und Taktiken informiert, mit denen Falschinformationen verbreitet werden. Dafür werden in den Sozialen Medien geteilte Narrative auf Deutsch, Russisch und Arabisch analysiert und ausgewertet. Die Ergebnisse werden für die Videos zielgruppengerecht aufbereitet.

Das nun veröffentlichte dritte Video ‚Krieg, Flucht und Falschmeldungen: #wirstattDesinformation 3‘ beschäftigt sich mit dem Narrativ, dass Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland nicht willkommen seien. Immer wieder werden gezielt Desinformationen produziert, um ukrainische Flüchtlinge als ‚Sozialtouristen‘ darzustellen. Das Projekt NUK will diese Narrative aufdecken und aufklären.

Alle Aufklärungsvideos werden im Laufe des Jahres 2023 fortlaufend auf [bpb.de](http://bpb.de) sowie in Sozialen Medien veröffentlicht und in deutscher, russischer sowie arabischer Sprache mit jeweils entsprechender Untertitelung abrufbar sein.“

**Mehr zum Projekt unter:**  
[www.bpb.de/nuk](http://www.bpb.de/nuk)

---

## **Territorialisierungen der radikalen Rechten‘**

### **Forschungsnetzwerk diskutiert alltägliche Raumpraktiken der radikalen Rechten**

Die Universität Heidelberg teilt mit: „Das Forschungsnetzwerk ‚Territorialisierungen der radikalen Rechten‘ (Terra R) diskutiert alltägliche Raumpraktiken der radikalen Rechten in Deutschland. Der Fokus auf Praxen der Territorialisierung verdeutlicht, dass autoritäre, ausgrenzende, rassistische, homophobe und andere diskriminierende Positionen nicht nur auf sogenannte ‚Ränder‘ beschränkt sind, sondern eine Vielfalt gesellschaftlicher Bereiche und politischer Lager durchziehen. In Terra-R nehmen wir die räumlichen Dimensionen dieser Dynamiken in den Blick. Wir untersuchen die Entwicklungen der radikalen Rechten jenseits vereinfachender Stadt-Land- und Ost-West-Zuschreibungen. Wir leisten einen Beitrag zum Aufbau

einer konsistenten, humangeographischen Forschungsagenda und stärken den räumlichen Fokus in angrenzenden Disziplinen. Mit Territorialisierung meinen wir einen Ansatz, der Territorium nicht als gegeben versteht, sondern als soziales Produkt gesellschaftlicher Handlungen. Unser Vorgehen erlaubt eine machtkritische Perspektive auf die De- und Re-Territorialisierungen radikal rechter Alltagsräume. Insofern hilft dieser Ansatz Kontinuitäten und Brüche räumlicher Praktiken der radikalen Rechten und ihrer Konfrontation mit demokratischen, antirassistischen, feministischen und antifaschistischen Gegenbewegungen aufzuzeigen.“

**Weitere Infos unter:**  
<https://terra-r.net/>

---

## **Radikalisiert und etabliert**

### **Neue Veröffentlichung zur AfD**

Die Otto Brenner-Stiftung teilt mit: „Im OBS-Arbeitspapier 59 analysieren Wolfgang Schroeder (Uni Kassel) und Bernhard Weißels (WZB) die AfD als eine Partei der ‚Metamorphosen‘: Sie zeigen, dass die bewegungsorientierten rechts-radikalen Netzwerke in der Pandemie-Zeit endgültig die strategische Vorreiterrolle in der Partei übernommen haben. Die Autoren gehen ausführlich auf die engen Verbindungen zwischen Partei und russischen (Regierungs-) Netzwer-

ken ein, die bereits seit Langem bestehen und sich derzeit besonders in der Verbreitung pro-russischer Propaganda durch die AfD zeigen. Das Papier setzt sich mit den Einstellungen der Wähler\*innen der Partei auseinander und stellt die Frage, wie zukünftig mit ihnen und der AfD umzugehen ist.“

**Das Arbeitspapier zum Download unter:**  
[www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de)

## Gender matters

### Neue Broschüre: geschlechterreflektierende Ansätze gegen Rechtsextremismus



Die Amadeu Antonio-Stiftung teilt mit: „Lange Zeit waren geschlechterreflektierende Ansätze in der Rechtsextremismusprävention kaum auffindbar – eine Leerstelle, die nicht zuletzt auch ein Ergebnis der fehlenden Geschlechterdimension staatlicher Förderprogramme ist. Die vorliegende Expertise zieht nun Zwischenbilanz:

*Wie steht es um die gegenwärtige geschlechterreflektierende Rechtsextremismusprävention? Welche Ansätze wurden umgesetzt, was wurde in Präventionsprojekten implementiert? Welche Erfahrungen wurden gesammelt, welche Bedarfe identifiziert? Wo befinden sich noch Lücken und was sind Herausforderungen? Antworten*

*geben quantitative Befragungen der Modellprojekte des aktuellen Bundesprogramms und leitfadengestützte Interviews mit Projektmitarbeitenden, die darüber hinaus deutlich machen, was aktuelle Erfordernisse sind.*

*Abgerundet wird diese Standortbestimmung durch einen exemplarischen Rückblick auf die vergangenen staatlichen Aktions- und Förderprogramme gegen Rechtsextremismus auf Bundesebene und auf die Anfänge der Arbeit unserer Fachstelle Gender, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. Denn eben jene fokussiert seit mehr als einer Dekade systematisch das Thema Gender in der Präventionsarbeit. Umso anschaulicher ist der Rückblick auf zehn Jahre geschlechterreflektierender Ansätze, der den Abschluss dieser Publikation bildet.“*

#### Die Broschüre zum Download unter:

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/07/gender-matters-netz.pdf>

## Muslimfeindlichkeit – Eine deutsche Bilanz

### Abschlussberichtes des Unabhängigen Expertenkreises

Das Bundesministerium des Innern und für Heimat teilt mit: „Um die Anstrengungen im Kampf gegen Muslimfeindlichkeit zu intensivieren, hatte das BMI im September 2020 nach den rassistisch motivierten Anschlägen in Hanau vom 19. Februar 2020 den Unabhängigen Expertenkreis Muslimfeindlichkeit (UEM) einberufen. Der UEM hat sich in den vergangenen drei Jahren hat sich der UEM in grundlegender Weise mit dem Phänomen Muslimfeindlichkeit auseinandergesetzt und Erscheinungsformen von Muslimfeindlichkeit in Deutschland analysiert. Der UEM war in seiner Arbeit und hinsichtlich des Abschlussberichts unabhängig.

Der UEM hatte sich zum Ziel gesetzt, ein bisher wenig beachtetes und ebenso kaum erforschtes Phänomen in seinen offenen und subtilen Erscheinungsformen sowie Wirkungsweisen beschreibbar zu machen. Außerdem soll deutlich werden, weshalb Muslimfeindlichkeit als ein gesamtgesellschaftliches Problem zu begreifen ist – und nicht nur ein Problem für die Betroffenen darstellt. Neben diesem Informations- und Wissensgehalt über Muslimfeindlichkeit in Deutsch-

*land enthält der vorliegende Bericht Handlungsempfehlungen für Politik, Verwaltung und Gesellschaft und versteht sich somit als Beitrag zur (Politik-)Beratung und hilft idealerweise auf politischer und behördlicher Ebene als Leitfaden bei Gestaltungsfragen und Entscheidungsfindungen.*

*Folgende Expert\*innen aus Wissenschaft und Praxis zivilgesellschaftlicher Organisationen waren an der Erstellung des Berichts beteiligt: Karima Benbrahim (IDA-NRW), Saba-Nur Cheema (Universität Frankfurt), Dr. Yasemin El-Menouar (Bertelsmann Stiftung), Prof. Dr. Karim Feridooni (Universität Bochum), Prof. Dr. Kai Hafez (Universität Erfurt), Özcan Karadeniz (Verband binationaler Familien und Partnerschaften), Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Mathias Rohe (Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Christine Schirrmacher (Universität Bonn).“*

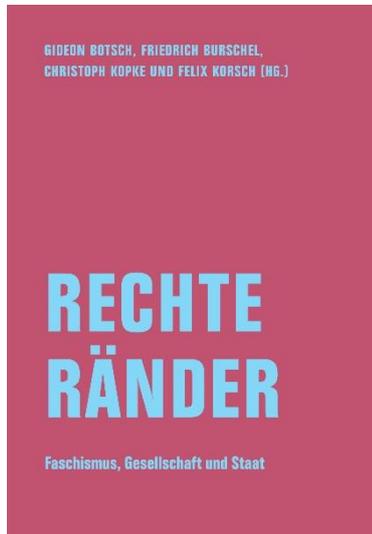
#### Der Bericht zum Download unter:

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/heimat-integration/BMI23006-muslimfeindlichkeit.html>

## Neu in der Bibliothek

---

### Rechte Ränder



Der Verbrecher-Verlag teilt mit: „Die extreme Rechte wurde ‚nicht in den Schützengräben des Ersten Weltkrieges geboren und starb nicht in den Ruinen von Berlin‘, notierte der Faschismusforscher Zeev Sternhell. Wie richtig er lag, zeigt sich immer wieder an den

rechten Rändern unserer Gesellschaft. Den bekannten, aber auch den allerneuesten Ausprägungen dieser rechten Ränder widmen sich die Beiträge von David Begrich, Gideon Botsch, Friedrich Burschel, Susanne Feustel, Sebastian Friedrich, Richard Gebhardt, Caro Keller, Helmut Kellershohn, Christoph Kopke, Felix Korsch, Andrea Röpke, Bernard Schmid, Erich Später, Andreas Speit, Zeev Sternhell, Fabian Virchow und Volker Weiß in diesem Band.“

**Christoph Kopke, Felix Korsch, Friedrich Burschel, Gideon Botsch (Hg.): Rechte Ränder. Faschismus, Gesellschaft und Staat**  
480 Seiten, 30 Euro  
Verbrecher Verlag, Berlin 2023  
ISBN 9783957325587

### Queer

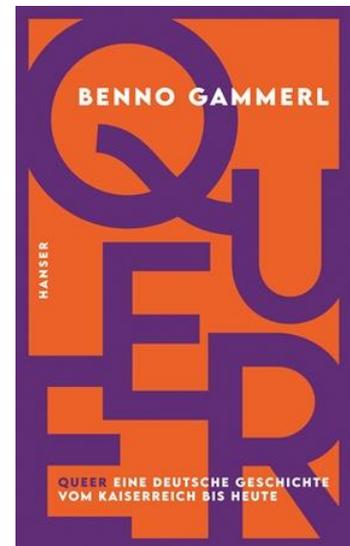
Die Hanser Literaturverlage teilen mit: „Deutschlands queere Geschichte ist lange vernachlässigt worden. Und so scheint queeres Leben erst in den letzten Jahrzehnten zum Thema geworden zu sein – dabei kämpften Homosexuellenbewegungen bereits im Kaiserreich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Wie lässt sich die Geschichte gleichgeschlechtlich liebender und gender-nonkonformer Menschen erzählen? Wie stellt sich deutsche Geschichte aus queerer Perspektive dar? Und was ist dran an der Vorstellung einer geradlinigen Emanzipation hin zur Ehe für alle und zur Abschaffung des Transsexuellengesetzes, zu der es hoffentlich bald kommen wird? „Queer“ ist das erste populäre Sachbuch, das sich diesen Fragen in einem spannenden historischen Überblick widmet. Eine unverzichtbare Grundlage für die Debatten unserer Zeit.

Benno Gammerl ist Historiker und gilt als führend in der Erforschung von queerem Leben in

Deutschland. Nach Stationen am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin und am Goldsmiths College in London lehrt er seit 2021 als Professor für Gender- und Sexualitätengeschichte am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz.“

**Benno Gammerl: Queer. Eine deutsche Geschichte vom Kaiserreich bis heute**

272 Seiten, 24 Euro  
Hanser Literaturverlage, München 2023  
ISBN 3446276076



## Rassistische, antisemitische und extrem rechte Vorkommnisse in Köln und im Kölner Umland

---

### Queerfeindliche „Stolzmonat“-Kampagne der neofaschistischen Bewegung

Ende Juni 1969 kam es nach polizeilichen Schikanen in der queeren Bar „The Stonewall Inn“ in der Christopher Street in New York City zu tagelangen gewalttätigen Auseinandersetzungen der LGBTIQ\*-Szene New Yorks mit der Polizei. Nachdem die Polizei über Jahre hinweg immer wieder in Bars mit einem schwulen, lesbischen und transidenten Zielpublikum schikanöse Razzien durchgeführt hatte, Anzeigen wegen „anstößigem Verhalten“ verteilte und die Identitäten der Besucher\*innen teilweise öffentlich machte, entlud sich in den „Stonewall Riots“ die Wut über die systematische Diskriminierung und Kriminalisierung queeren Lebens. „Stonewall Inn“ wurde ein wichtiges Symbol im weltweiten Kampf queerer Menschen für Gleichberechtigung und Anerkennung. Im Folgejahr fand der erste „Christopher Street Day“ (CSD) statt, auch die Ausrufung des Monats Juni zum „Pride Month“ war eine Folge der Stonewall-Aufstände.

Bis zum heutigen Tag sieht sich die queere Bewegung permanenten Angriffen konservativer, religiös-fundamentalistischer und extrem rechter Kräfte ausgesetzt. Mit dem neokonservativen Rollback der letzten Jahre, gezielter Kampagnenarbeit fundamentalistischer, antifeministischer und queerfeindlicher Netzwerke und nicht zuletzt mit dem Erstarken der AfD nimmt die Intensität der Angriffe in den letzten Jahren deutlich zu. Aus den Kreisen der *Jungen Alternative* wurde diesen Juni zum ersten (aber vermutlich nicht letzten) Mal eine massive Kampagne koordiniert, die sich gegen queeres Leben und die freie Entfaltung aller Menschen richtete. Unter dem Titel „Stolzmonat“ und dem Motto „Schwarz Rot Gold ist bunt genug“ versucht die extrem rechte Jugendorganisation ein Reframing des „Pride Months“ durchzusetzen. Der Stolz oder eben Pride, auf den sich die LGBTIQ+ Bewegung bezieht, ist eine Reaktion auf Jahrhunderte der Unsichtbarmachung, Verfolgung und Diskriminierung von Menschen, die nicht in das Bild der heteronormativen Zweigeschlechtlichkeit passen. Diesen Pride wollen die extrem rechten Akteur\*innen auslöschen und durch einen nationalistischen, ausschließenden und aggressiven Stolz ersetzen, der keine Abweichung von der imaginierten Norm toleriert.

Der Kampagne haben sich im Regierungsbezirk Köln nicht nur JA und AfD angeschlossen, auch

*Lukreta* und die *Revolte Rheinland* beteiligten sich mit Aktionen, die in den Sozialen Medien verbreitet wurden. *Lukreta* postete Bilder aus Mainz, mit Deutschlandflagge auf einer Regenbogen-Parkbank stehend oder vor einem LGBTIQ\*-Transparent. *Revolte Rheinland* malte Graffiti in Trier, hing beleidigende Plakate auf der Route des CSD in Düsseldorf auf und überklebte in Bonn einen Regenbogen-Zebrastrreifen mit Schwarz Rot Gold, wobei drei Mitglieder von der Polizei gestellt wurden. Bereits im Mai wurde eine Regenbogen-Parkbank in Hennef grau übersprüht, hier darf die neugegründete NPD-Jugendgruppe *Rheinlandbande* als Täter vermutet werden. Auch bei den JN-Gruppen wurde das Thema nämlich aufgegriffen: Mitglieder der *Rheinlandbande* und weitere lokale Aktionsgruppen aus anderen Bundesländern malten in Celle ein „Stolzmonat“-Graffiti, einen Tag nach einem völkischen Sommersonnwendfest. Eine Gruppe von AfD'ler\*innen rund um Roger Beckamp und Lukreta Gründerin Reinhild Boßdorf entrollten am Kölner Dom eine große Deutschlandflagge – Beckamp reagierte damit auf eine „Challenge“ der IB Bayern. Auf Social Media werden kontinuierlich Falschinformationen gepostet und Hass geschürt. Die *Junge Alternative NRW* veröffentlichte zum Abschluss ihrer Kampagne ein Stickermotiv, das in Kooperation mit dem identitären Comic-Label „Hydra-Comics“ und dem u.a. dort tätigen Neonazi-Künstler „Wolf.PMS“ entstanden ist. Außerdem versuchte ein Grüppchen von etwa 8-10 Rechten wiederholt den CSD in Köln am 8. Juli zu stören – ein Video der eher peinlichen Aktion wurde auf Instagram unter dem Label „Gegen das Gendern“ geteilt und über 10.000 mal geliked.

Es ist durchaus beabsichtigt, dass mit solchen Kampagnen ein gesellschaftliches Klima geschaffen wird, in dem auch Gewalttäter\*innen sich zu Angriffen auf LGBTIQ\*-Personen legitimiert fühlen. So wurde etwa am 30. Juni in der Nähe der Schaafenstraße, einem bekannten Treffpunkt der queeren Community in Köln, eine Regenbogenflagge abgerissen und verbrannt. Bei dem 18 Jährigen Täter und seinen Begleitern fand die Polizei ein verbotenes Springmesser und einen Teleskopschlagstock. Besucher\*innen des CSD in Köln berichten von vereinzelt Beleidigungen und Pöbeleien am

Rande der Veranstaltung und in mindestens einem Fall wurden Besucher\*innen mit Urin bespritzt. Am Abend des CSD wurden zwei junge Besucher queerfeindlich beleidigt und mit Faustschlägen ins Gesicht und mit einer vollen Glasflasche attackiert.

Übrigens, wenn euch queerfeindliche Gewalt oder Diskriminierung begegnet, kann die Fachstelle rubicon (<https://rubicon-koeln.de/antigewalt/>) eine gute Anlaufstelle für euch sein. Eine Meldestelle Queerfeindlichkeit in NRW befindet sich derzeit noch im Aufbau. (dp)

---

### **Völkische Aktivistin Irmhild Boßdorf als AfD-Kandidatin fürs Europaparlament**

Eine besondere Personalie der AfD-NRW wurde beim AfD Bundesparteitag in Magdeburg als Kandidatin fürs Europaparlament aufgestellt: Irmhild Boßdorf. In den Medien wurde immer wieder ihre Rede zitiert, in der sie eine „millionenfache Remigration“ forderte und sagte, eher als den menschengemachten Klimawandel sollten die Deutschen den „menschengemachten Bevölkerungswandel“ fürchten. Es ließe sich aber noch viel mehr über die Kandidatin sagen:

In ihrem Wahlkampfvideo gibt sie sich optisch bieder und ein bisschen gemütlich, inszeniert sich als fünffache Mutter und Großmutter – in der Rhetorik und der Weltanschauung aber radikal völkisch und antisemitisch. Und das ist keine Überraschung. Irmhild Boßdorf ist seit Jahrzehnten tief verstrickt in der „neu“-rechten Szene. Sie ist Witwe des 2020 verstorbenen neurechten Autors und Bundeswehrexperten Peter Boßdorf und Tochter des im Januar 2023 verstorbenen Günther Deschner, der u.a. Chefredakteur der NPD-nahen Zeitschrift *Zuerst* war und eine Biographie über SS- Obergruppenführer Reinhard Heydrich schrieb, einen der Hauptorganisatoren des Holocausts und Leiter der Wannsee-Konferenz 1942.

Peter Boßdorf engagierte sich bei der NPD und den *Republikanern*, dem *Gesamtdeutschen Studentenverband*, dem *Witakobund* und war Mitglied im *Thule-Seminar*. Außerdem schrieb er für die *Junge Freiheit* und hielt bereits im Jahr 2004 Vorträge bei der Winterakademie in Götz Kubitscheks *Institut für Staatspolitik* (IfS). Auch versuchte er – ganz im Sinne des neurechten Konzepts der „Metapolitik“ – seine rechte Weltanschauung in die subkulturelle New Wave- und Gothic-Szene zu tragen, indem er in der JF und dem alternativen Musik-Magazin *Zillo* positiv über rechte Bands berichtete. Ab dem Jahre 2004 war Peter Boßdorf stellvertretender Chefredakteur bei *Soldat&Technik* sowie weiteren Militärzeitschriften und baute diese teilweise mit auf. Er war weiterhin mindestens via Facebook befreundet mit Jens Grohnert, dem Kopf einer 2021 aufgeflogenen rechten Wehrsportgruppe

aus Reservisten und ehemaligen Fallschirmjägern der Bundeswehr. Das vermutete Ziel der Gruppe sei es gewesen, rassistische Anschläge durchzuführen und Migrant\*innen zu töten. Bei mehreren Razzien wurden knapp 250 Waffen und Waffenteile sowie dazugehörige Munition gefunden.

Irmhild Boßdorf ist aber beileibe nicht nur rechte „Frau von“ – seit Jahrzehnten schreibt die Historikerin selbst für die *Junge Freiheit* und andere Publikationen, arbeitet als Übersetzerin u.a. für Kubitscheks Verlag *Anataios* und ist als neurechte Netzwerkerin aktiv. Da sie muttersprachlich niederländisch spricht, besonders nach Holland und Belgien. Sie übersetzte ein niederländisches Buch von Thierry Baudet im auf neokonservative und extrem rechte Literatur spezialisierten *Ares-Verlag* (*Leopold Stocker Verlag*) aus Graz. Der Titel der Publikation (die im Übrigen wie viele andere auch problemlos bei Amazon bestellbar ist): Oikophobie. Dieses neurechte Kunstwort soll – als Gegensatz zur Xenophobie – den „Hass auf das Eigene“ beschreiben und dient der Diffamierung politischer Gegner. Auch pflegt Boßdorf besonders gute Kontakte zur rassistischen, nationalistischen Partei *Vlaams Belang* aus Belgien. Bis zum Bekanntwerden ihrer extrem rechten Umtriebe arbeitete sie in Bonn im *Haus der Geschichte*. Irmhild Boßdorf ist seit einigen Jahren für die AfD aktiv, etwa als Mitarbeiterin des MdB Rüdiger Lucasen, Sprecherin des AfD KV Rhein-Sieg-Kreis und AfD-Fraktionsgeschäftsführerin im LVR. Auf ihrer Facebook-Seite sind antisemitische Chiffren wie „Globalisten“ präsent, in ihrem Wahlkampfvideo bewirbt sie Matthias „das freundliche Gesicht des NS“ Helferich und spricht vom „Great Reset“, einer unter Rechten und Verschwörungsgläubigen weit verbreiteten, antisemitisch aufgeladenen Verschwörungserzählung.

Auch ihre Kinder sind in der Szene aktiv und vernetzt. Ihr Sohn Friedrich Boßdorf kandidierte 2020 für die AfD in Königswinter. Ihre Tochter Gertrud Hilda war Aktivistin der IB und ist mit dem Neonazi und Gründer der IB Niederlande, Paul Peters liiert. Gemeinsam waren sie 2017

auf dem Unabhängigkeitsmarsch in Warschau, wo sich jährliche Tausende Nationalist\*innen, Neonazis und Hooligans aus ganz Polen versammeln. Außerdem schrieb sie bis mindestens 2013 auch für die *Junge Freiheit*. Und Reinhild Boßdorf ist als rechte Influencerin, IB-Aktivistin und Gründerin von *Lukreta* die bekannteste extrem rechte Schlüsselfigur aus dem völkischen Boßdorf-Clan.

Auf Listenplatz 9 wurde Irmhild Boßdorf beim Bundesparteitag in Magdeburg als Kandidatin

für das EU-Parlament nominiert. Auch die weiteren aufgestellten Personalien vom extremen Rechtsaußen Maximilian Kraus aus Sachsen als Spitzenkandidaten oder dem Höcke-Vertrauten René Aust, zeigen, dass sich die AfD in ihrem derzeitigen Höhenflug keineswegs in taktischer Zurückhaltung übt. Eine völkische, extrem rechte, antisemitische Codes verwendende Nationalistin wie Boßdorf ist in dieser Partei durchaus am rechten Platz. (dp)

---

### Kein gutes Wochenende für Pro-Putin-Verein

Für die rechte Gruppe, die sich rund um Markus Beisicht vom „Aufbruch Leverkusen“ gebildet hat und zuletzt vor allem mit ihrer offenen Unterstützung für Russlands Angriffskrieg aufgefallen ist (s. Newsletter ibs Juli/August 2023), war das vorletzte August-Wochenende kein gutes. Erst floppte sonntags (20.08.2023) ein Autokorso, mit dem die Gruppe den „Ukraine-Tag“ am Schokoladenmuseum stören und provozieren wollte – statt der erwarteten 1000 Teilnehmer\*innen in 200 Fahrzeugen waren es nur etwa 40 Fahrzeuge. Und die ursprünglich geplante Route direkt am Schokoladenmuseum vorbei musste auch kurzfristig geändert werden – man war nun auf der anderen Rheinseite. In der folgenden Nacht kam der Krefelder ex-AfD-

Politiker und Putin-Unterstützer Eugen Walter, der auf der Kundgebung in Köln noch eine Rede gehalten hatte, bei einem Autounfall um. Sein Auto kam aus noch ungeklärten Gründen von der Straße ab und prallte mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum. Am darauffolgenden Montagmorgen kam es zu einer Razzia bei den Hauptorganisator\*innen neben Beisicht, Elena Kolbasnikova und Max Schlund, wegen des Verdachts auf einen Verstoß gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz. Die rechte, Putin-treue und verschwörungsideologische Blase reagiert auf diese Meldungen, wie zu erwarten, mit Verschwörungsmärchen und der Überzeugung, verfolgt zu werden. (dp)

---

### Zunehmende Aktivitäten der AfD Oberberg

Wie zuletzt die *Antifaschistische Recherche Oberberg* berichtete, hat die AfD Oberberg in Gummersbach-Vollmerhausen in einem ehemaligen Bioladen am 12. August 2023 ein „Bürgerbüro“ eröffnet mit dem Ziel, sich und ihre völkischen, extrem rechten Inhalte weiter zu normalisieren und die Partei in der Bevölkerung des

Oberbergischen Kreises zu verankern. Dazu passt, dass seit einiger Zeit scheinbar koordiniert Sticker in verschiedenen Gemeinden im Oberbergischen Kreis angebracht werden. Am 19. August folgte dann ein Sommerfest der Partei in Wipperfürth. (dp)

**Bildnachweise:**

- S. 2: Jörn Neumann/NS-DOK (o.), Moritz Möller/Johanna Negowski  
S. 3: Nathan Ishaar (o.), Birgit Kloppenburg (u.)  
S. 4: Familie von Moltke/Freya von Moltke-Stiftung/Fundacja „Krzyżowa“ (o.), privat (u.)  
S. 5: PumpingRudi/Wikimedia  
S. 6: Eileen König  
S. 7: NS-DOK (o.), unbekannt (NS-DOK) (u.)  
S. 8: Nathan Ishaar  
S. 9: Anica Jacobsen/Friederike Emming (o.), LzpB/NS-DOK (u.)  
S. 10: KHM Museumsverband/Theatermuseum Wien  
S.11: Judaicacologne/Jawne  
S.12: Paula Winkler (u., r); Seyma Esma Özkan (u., l.)  
S. 13: AZ Köln  
S. 14: KGCJZ  
S. 15: Polina Kluss (o.), Martin Baumann (u.)  
S. 16: Springer VS  
S. 17: Wikimedia (o.), wvb (M.)  
S. 18: RIAS NRW (o.), KJR (u.)  
S. 20: IZK  
S. 21: bpb  
S. 22: AAS  
S. 23: Verbrecher Verlag (o.), Hanser (u.)

**Impressum**

Redaktion:  
Hans-Peter Killguss  
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln  
Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus  
Appellhofplatz 23-25  
50667 Köln  
Tel.: 0221 - 221 27963  
Fax: 0221 - 221 25512  
E-Mail: [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de)  
[www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 29.08.2023

Sie können den monatlichen Newsletter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus abonnieren über [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de). Dafür benötigen wir von Ihnen eine gültige E-Mail-Adresse. Wir verwenden Ihre persönlichen Daten ausschließlich für die Zustellung des Newsletters. Selbstverständlich werden Ihre Daten vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Der Newsletter ist werbefrei und kann jederzeit wieder abbestellt werden. Senden Sie dazu eine E-Mail an [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de) mit der Betreffzeile 'Newsletter abbestellen'.